

Protokoll der Klausur-Tagung

„Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Kempten“

15.10.2021

9.30 - 15.00 Uhr

ART-Hotel Kempten

1. Ankommen und Begrüßung:

Nach den Grußworten von Herrn Ruf, Vorsitzender des Beirats, und Herrn Höld, Leiter des Amtes für soziale Leistungen und Hilfen der Stadt Kempten, stellt Herr Trautmann als Moderator der Klausur die Tagesordnung vor:

Über den Zeiten und Tagesordnungspunkten weht eine Fahne am Fahnenmast mit der Aufschrift „Beirat für Menschen mit Behinderung“. Herr Trautmann betont die Aufgabe des Beirates, die Fahne für Menschen mit Behinderungen in der Stadt Kempten hochzuhalten, da der Beirat über seine Geschäftsordnung und den Aktionsplan „Miteinander inklusiv Kempten (MIK)“ direkte Möglichkeiten der Anregung und des Einflusses auf die Kommunalpolitik und die Verwaltung der Stadt Kempten hat.

Illustriert wurde der Aktionsplan MIK auch durch den „Garten der Inklusion“ mit den 5 großen Themenfelder des Aktionsplanes „Bildung“, „Wohnen und Öffentlicher Raum, ÖPNV“, „Arbeit, Soziale Sicherheit, Gesundheit“, „Kultur und Freizeit“ und „Öffentlichkeitsarbeit“, die von den bestehenden gesetzlichen Vorgaben eingerahmt werden.

2. Inhaltliches Arbeiten:

1. Austausch-Runde mit der Impulsfrage:

„Was hat mein Mitbringsel mit meiner Aufgabe im Beirat zu tun“

2. Austausch-Runde mit den Impulsfragen:

„Wie kann ich mit meiner Erfahrung und meinem Wissen als Mitglied im Beirat hilfreich für die Menschen in Kempten sein?“

„Was soll Ende 2026 in Kempten besser sein als heute und was kann ich dafür tun?“

Ergebnisse der Runden:

Die Rückmeldungen aus den Austausch-Runden werden thematisch zusammengefasst aufgeführt:

*** Information/Öffentlichkeitsarbeit:**

- Berücksichtigung der Barrierefreiheit als Selbstverständlichkeit
- Mediale Präsenz (Flyer, Homepage...) verbessern
- wichtig: Presse erreichen
- Hörbehinderung aufmerksam machen
- alle Behinderungen sichtbar machen
- Beirat Gesicht in der Stadt geben
- Barrieren abbauen in den Köpfen

- Barrieren über Politik abbauen
- Wort „taubstumm“ nicht mehr verwenden
- Beratungsstelle für Blinde + sehbehinderte Menschen
- Selbsthilfe
- Hilfestellung
- z. B. Allgäu-TV
- Präsenz - Gebärdensprache
- Info durch Videos, z. B. Youtube
- mein „Nicht-Wissen“ in „Wissen“ umwandeln
- Bessere Wahrnehmung des Beirates in der Öffentlichkeit
- Vielfalt der Einschränkungen kommunizieren
- Bewusstseinsbildung vergrößern
- Fortbildung für Ärzte und Pflegepersonal
- „Kaktus“ als Symbol: „Schönheit“ bzw. Mehrwert ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, Stacheln stehen für Widerstände/Vorbehalte im Themenfeld Inklusion, kontinuierliche „Pflege“ für Blüten und Wachsen notwendig, Gleichbehandlung
→ Bewusstseinsbildung und Aufklärung als gemeinsame, kontinuierliche Aufgabe

*** Wohnen und öffentlicher Raum:**

- Teilhabe für alle verbessern
- Kindergärten, Schulen, Arbeit, Freizeit, Kultur, Sport
- Ohrschützer → Gebäudeausstattung (z. B. bei Schulen)
- Ausstattung an Schulen verbessern (Lift, Fenster, Akustik...)
- Wege für alle → Friedhof, Waldwege
- → für alle zugänglich
- soziale Kompetenzen → Isolation

*** Bildung:**

- Schon Kinder (in Schulen) informieren über Vielfalt der Menschen + Behinderungen
- Weitergabe v. erworbenem Wissen als SBV - Gestaltung von Teilhabe
- Multiplikator - Weiterbildungen für Beirat
- Stadtteilbüros → Niederschwelliges Beratungsangebot etablieren
- Erfahrungen als Betroffener weitergeben & beraten zum Abbau von Barrieren
- → einfachere Kommunikation
- Unterricht Gebärdensprache
- „Buch“ als Symbol: Inhalte aufnehmen + verstehen

*** Arbeit:**

- Inklusion am 1. Arbeitsmarkt und Freizeit durch Abbau von Barrieren kostet Geld
- Infrastruktur: Toiletten für alle, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Arbeit und Freizeit)

*** Freizeit und Kultur:**

- „Sport für alle“
- Höranlage bei Veranstaltungen dabei

- VHS → Gebärdensprache

*** Netzwerke aufbauen und pflegen:**

- Netz Vernetzung der Beteiligten Öffentlichkeit
- Netzwerkarbeit
- Sinnesanregung durch Gerüche → Einfluss auf Gefühle und Stimmungen
- Vernetzung - Personen verschiedener Bereiche
- in Stadtteilbüros den Beirat mit „aktivieren“ (Sprechstunden)
- Ansprechpartner sein
- Vernetzung der sozialen Beiräte der Stadt

*** Kommunikation:**

- → leichte Sprache, Barrieren abbauen
- mit einfachen Methoden Veränderungen schaffen (z.B. Legorampen)
- alle mitnehmen, Chancen nutzen
- Bahnhof barrierefrei(er) + Züge → Zuständigkeit Bahn
- leichtere Erreichbarkeit + Zugänglichkeit (2-Klick → Erfolg)
- „im Notfall“
- barrierefreie Kommunikation

*** Rückmeldungen ohne direkte Zuordnung:**

- Verbesserung von Gefühlen & Stimmung → Überwindung von negativen Aspekten
- „Herz aus Holz“ als Symbol: „Inklusion ist mir ein Herzensanliegen“ Stephan
- „Sonne“ als Symbol: gute Stimmung, positiv sein
- „Bluetooth-Lautsprecher“ als Symbol: „Stimme“ verstärken
- „Brille“ als Symbol: Teilhabe, Teilnahme dabei sein
- „Inklusionslogo der Lebenshilfe“: gemeinsam bunt, auf Augenhöhe

3. „Wie geht's weiter?“

* Foto-Dokumentation + Ergebnisprotokoll in Textform

* Umsetzbare Vorhaben:

- Fortbildung für Ärzte, Pflegepersonal:
Frau Bickel übernimmt den Erstkontakt, der gesamte Beirat stellt sich zur Verfügung
- Vernetzung der sozialen Beiräte/innen:
Herr Ruf und Herr Prause übernehmen die Kontaktaufnahme
- Fortbildung in Gebärdensprache für Herrn OB:
Herr Semmelmann übernimmt